

Bildungsbrief 26

Jahrgang 2010



Berlin - Rotes Rathaus

Aus dem Inhalt

Titelfoto: Wikipedia	
Aus dem Inhalt	02
Impressum	02
Liebe Leser	03
Guttempler – selbstbewusst alkoholfrei leben!	04
Unsere Rätselseite	10
Bericht vom Bundes- verbandstag des GBW	11
Wie gehen wir mit „Neuen“ um	15
Danke	16

IMPRESSUM

Herausgeber:
*Guttempler-Bildungswerk
Landesverband Niedersachsen e.V.
Kiebitzstraße 16, 27318 Hoya*
Verantwortlich im Sinne des
Herausgeberrechtes:
*Siegbert Pfeiffer
Westerfeldstraße 9
49179 Ostercappeln*
Redaktionsanschrift:
*Kirsten Seidel
Klaus-Groth-Strasse 46
21337 Lüneburg*
Email: kirsten.seidel1@freenet.de
Redaktionsteam:
*Erich Hünecke Ulrich Neuer
Kirsten Seidel*
Layout:
Ulrich Neuer
Erscheinungsweise:
zweimal jährlich (unverbindlich)

Der Bildungsbrief wird an Mitglieder
des GBW-Nds. e.V. kostenlos abge-
geben.

Auflage z.Zt. *600 Exemplare*

Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge geben die Meinung des Ver-
fassers wieder, die sich nicht unbe-
dingt mit der Auffassung der Re-
daktion decken muß.

Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte wird keine Haftung
übernommen und es besteht keine
Rückgabepflicht.

Redaktionsschluß für **Nr. 27** 31.01.11



Betrachte einmal die Dinge von einer
anderen Seite, als du sie bisher sahst;
denn das heißt neues Leben begin-
nen.

Mark Aurel



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Sommerferien sind vorbei und damit für viele Mitmenschen der Jahresurlaub! Die Zeit der Erholung und „Frische Kraft tanken“ ist fast schon wieder vergessen. Der Alltag hat uns wieder!!

Das „Sommerprogramm“ in den Guttempler-Gemeinschaften mit losen, den Temperaturen angepassten Begegnungen z.B. „Wir gehen gemeinsam Eis

essen.“ ist Schnee von Gestern. Die Sitzungen und Treffen lassen wieder ernsthaftere Themen mit entsprechenden Diskussionen zu. Fremdreferenten können davon ausgehen, dass sie von einer angemessenen Teilnehmerzahl empfangen werden. Sie sollten in der Tageszeitung angekündigt werden, um auch interessierte Außenstehende bei uns als Gäste begrüßen zu können. In einem anschließenden, gemütlichen Beisammensein

(Stichwort: Kultivierte Abstinenz/Frankfurter Thesen) kann das gegenseitige „Sich kennen lernen“ vertieft werden. Der Bildungsbrief Nr. 26 enthält wieder Anregungen für die Programmgestaltung in den Gemeinschaften. Der Vortrag von Dietmar Klahn, der inzwischen beim Distriktstag in Harpstedt zum Distriktsvizetempler gewählt wurde, sollte Anlass sein, über unser Selbstverständnis als Guttempler, Guttemplerin nachzudenken und zu diskutieren.

Zur Diskussion anregen soll auch der Beitrag „Wie gehen wir mit Neuen/

Gästen um?“

Es soll Gemeinschaften geben, die selten Besuch bekommen und dann unsicher sind, wie sie sich verhalten sollen.

Überhaupt geht die Redaktion – Kirsten Seidel, Ulrich Neuer und Erich Hünecke - davon aus, dass es den Guttempler-Gemeinschaften nur bedingt weiterhilft, sich Vorträge sprich Monologe anzuhören. Wichtiger ist doch, anschließend durch gemeinsame Gespräche festzustellen,

ob das Gehörte weiter hilft, für die praktische Arbeit auch unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung der einzelnen Persönlichkeit nützlich ist oder nicht.

Wenn ein Vortrag als besonders gut gelungen empfunden wird, sollte er unbedingt bei uns, der Redaktion, landen, um abgedruckt und allen Guttemplern in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zugänglich gemacht zu werden.

Die Redaktion wünscht viel Spaß und Freude bei den kommenden Aufgaben, die dann auch erfolgreich sein werden.



Hans sitzt in der Schule und hält sich ein Ohr zu. Fragt der Lehrer: „Hast Du Ohrenscherzen?“ „Nein“, antwortet Hans, „aber Sie sagten, was bei mir beim einen Ohr rein geht, kommt beim anderen wieder raus!“



Unser Kommentator
Erich Hünecke

Anlässlich der Eröffnung des Landesverbandstages der Guttempler in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt habe ich am 16.10.2009 in Scharnebeck bei Lüneburg die Festrede gehalten. Diese Rede hat soviel Vorbereitungszeit in Anspruch genommen, dass ich das ursprünglich von mir für diese Hausarbeit ins Auge gefasste Thema „fallen gelassen“ habe und meine Arbeit in Anlehnung an meinen Vortrag nunmehr lautet:

Guttempler – selbstbewusst alkoholfrei leben!

Dieses Thema entwickelte sich im Laufe der vergangenen Monate aus vielen Ideen und Gedanken – auch inspiriert durch die persönliche Auseinandersetzung im Laufe der Ausbildung - zum aktuellen Geschehen in Deutschland. Es gab in der Presse diverse Artikel zum Thema „Alkohol“ wie z. Bsp. „Wir feiern nicht, wir eskalieren“ (Spiegel v. 13.07.09) „zehntausende Abiturienten fahren jedes Jahr nach Spanien, Italien, Bulgarien oder Ungarn und feiern bestandene Prüfungen. Darauf hat sich eine Urlaubsindustrie spezialisiert und wirbt mit dem Exzess. Eskalation heißt hier Kontrollverlust „7 Tage -all inclusive“ - Saufen bis der Arzt kommt“ - oder im Spiegel vom 03.08.09 „Alkohol - Zechen, Knutschen, Pöbeln“ - Trinkgelage in Parks und auf Plätzen sind längst Teil der deutschen Jugendkultur. Mit generellen Verboten dürfen sich die Kommunen nicht wehren, so entschied jetzt ein Gericht. Aber wie sonst?

Dazu erschien auch eine Statistik für Deutschland, wonach sich zwischen 2000 und 2007 die Zahl der stationären Behandlungen alkoholisierter Kinder und Jugendlicher im Alter von 10 bis 20 Jahren auf jährlich 23165 Fälle mehr

als verdoppelt hat.

Das machte zuerst sprachlos und ein ganzes Stück weit auch ratlos. Sarkastischerweise könnte man sagen, da übt der „Alkoholikernachwuchs“ von morgen. Als Vater frage ich mich unwillkürlich, wo sind da die Eltern, die offensichtlich völlig ihren Nachwuchs aus den Augen verloren haben?! Als Steuerzahler frage ich mich, wer diese mutwillig provozierten Einsätze der Rettungsdienste und Krankenhausaufenthalte bezahlt und schließlich als Bürger frage ich mich, wo sind die Politiker, die konsequent für klare Regelungen sorgen?

Das sind oft leider die gleichen Politiker die „konsequent“ die 0,5 Promille -Grenze im Straßenverkehr umgesetzt haben statt 0,0 %!

Hier ist Klarheit im Handeln zum Thema Alkohol nach außen wie nach innen gefordert. Als mögliche Handlungsrichtschnur sei hier der „Aktionsplan Alkohol der DHS 2008“ - also der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen genannt, für jeden abrufbar auf der Internetseite der DHS. Dort ist formuliert: „Übergeordnete Ziele des neuen Aktionsplans Alkohol sind die Reduzierung der alkoholbedingten gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Schäden in Deutschland sowie eine Veränderung der gesellschaftlichen Einstellung zum Alkohol in Deutschland. Dies kann nur durch eine nachhaltige Reduzierung des Pro-Kopf-Konsums gelingen.“

An dieser Stelle knüpfe ich an das oben genannte Motto „Guttempler-selbstbewusst alkoholfrei leben!“ an. Hier geht es natürlich auch um das Selbstverständnis der Guttempler, welches keine exakt feststehende Größe, sondern natürlich Veränderungen unterworfen ist, so wie sich unsere

Gesellschaft immer wieder verändert hat. Aber das Selbstverständnis als Guttempler ist auch personenbedingt sehr unterschiedlich. Die gesellschaftlichen Bedingungen lassen sich dabei meist nur mittel- oder langfristig verändern und kaum ohne politische Unterstützung. Dieses Selbstverständnis muss aber auch eine klare politische Forderung und Artikulation im Sinne der DHS enthalten.

Mein eigenes Verständnis und Selbstbild kann ich und jeder für sich sehr wohl beeinflussen!

Schau doch jeder zurück, warum und wie er Guttempler wurde? Und dann kann ich auch entscheiden, ob ich schon soweit bin, mich z. Bsp. bewusst dem Konsumdruck der Alkohol-Lobby entgegen zu stellen und als Guttempler ggf. auch in der Öffentlichkeit Stellung zu beziehen? An diesem Punkt, so denke ich, wird es bei manchen schwierig, aber es erwartet auch niemand,

dass das einfach so funktioniert !

In diesen Tagen hatten die Guttempler in Deutschland ihr 120 jähriges Jubiläum (Gründungsdatum ist der 6.10.1889 in Flensburg), das bedeutet seit über 120 Jahren setzen sich Menschen in Deutschland unter dem Dach des I.O.G.T. für eine alkoholfreie Lebensweise ein. Damit haben wir „in puncto“ Selbstbild eine (erste) konstante Größe festgestellt: Guttempler leben alkoholfrei - ohne wenn und aber! Jedes Mitglied verpflichtet sich bei seiner Aufnahme hierzu bewusst und selbst

bestimmt! Damit habe ich als Guttempler erstmal für mich selbst eine klare und eindeutige Position zum Thema Alkohol - „ich trinke ihn nicht!“ Diese Position ist noch dadurch erweitert, keinen anderen zum Alkoholkonsum zu veranlassen!

Dann gab es bei den Guttemplern Begriffe, die als nicht mehr zeitgemäß empfunden werden wie Orden, Loge oder auch Gelübde. Sie wurden z. T. ersetzt, wie zum Beispiel die Loge durch Gemeinschaft. Hier nun haben wir die

zweite Konstante der Guttempler-Arbeit, den Zusammenschluss in Gemeinschaften: „Wir treffen uns in brüderlicher Gemeinschaft um uns gegenseitig zu stützen und zu fördern...“ so steht es in einer älteren Sitzungsanweisung.

Guttemplerarbeit trägt sich damals wie heute aus den Gemeinschaften (auch wenn sie mal anders bezeichnet waren) heraus. Ohne

diese Anbindung kann es

für jeden irgendwann schwierig werden, für die meisten ist die Gemeinschaft die „Keimzelle“ des Findungsprozesses, der „Anker“ oder auch „Fluchtpunkt“ in dieser alkoholisierten Konsumgesellschaft. Auch moderne „Internet-Communities“ können erlebte Gemeinschaft nicht ersetzen!

Dabei verkenne ich allerdings nicht, dass es Guttempler-Gemeinschaften gibt, die sich eine Attraktivität für Außenstehende erst wieder erarbeiten müssen! Ziel führend wäre vielleicht die Frage: „Was können Gäste in unserer



Dietmar Klahn

Gemeinschaft erwarten?“ Interessant sind hierbei auch Probleme, die beim Übergang von der Gesprächsgruppe in die Gemeinschaft entstehen können. Die Verantwortlichkeit liegt bekanntermaßen bei der Gemeinschaft.

Doch zurück zum eigentlichen Thema - die Begriffe Loge oder Orden sind bei vielen Menschen gedanklich so verknüpft, dass Guttempler immer wieder zum Teil merkwürdigen, manchmal auch durchaus „komischen“ Vorurteilen oder sogar Anfeindungen ausgesetzt waren und sind: „Guttempler - das ist eine Sekte! Die haben da so ganz merkwürdige Gebräuche!“ - „LOGT - wie in Ordnung gebrachte Trinker“ oder „Guttempler sind die, die heimlich trinken!“

Auf jeden Fall gibt es noch viel zu viele Menschen, die mit dem Begriff Guttempler nicht das verbinden, was meiner Meinung nach jedem einfallen sollte: Guttempler sind „selbstbewusst alkoholfrei lebende Menschen“, in ihrem Angebot der Bildung und Suchthilfe offen für jeden.

Guttempler sind aber auch Menschen, die aus freier Überzeugung in unserem Land alkoholfrei leben.

Bewusst alkoholfrei lebende Menschen aber nicht in organisierter Form - gibt es sehr viel mehr, als den meisten bewusst ist. Wir können von mindestens 5 % der erwachsenen Bevölkerung ausgehen. Auch für diese Menschen (zumindest einen Teil von Ihnen) gilt es, Guttemplersein oder -werden attraktiv zu gestalten, d. h. auch Menschen ein „Organisationsangebot“ zu machen, die bereits alkoholfrei leben, aber z. Bsp. auch etwas an den eingangs geschilderten „Alkoholexzessen“ unter Jugendlichen verändern, also bewusst die Abstinenzbewegung stärken

wollen.

Ich will es hier noch einmal sehr deutlich auf den Punkt bringen: Guttempler sind nicht die, die heimlich trinken oder deren ausschließliche Aufgabe es ist, die Opfer der Alkoholindustrie wieder „auf die Spur zu bringen“. Guttempler leben selbstbewusst alkoholfrei - das ist Motivation in sich!

Ein kleiner Rückblick - im alten Ritual für besondere Logenfeiern von 1931 findet sich folgende Formulierung: „Wir sind alle Gefährdete, mögen wir den Trunk nun kennen gelernt haben oder nicht. Denn die größte Gefahr im Leben ist, dass unser Herz sich verhärtet und dass wir die Not unseres Bruders neben uns nicht mehr sehen. Der Orden aber macht uns frei vom Trunk und frei von der Herzensträgheit!“

Hier zeigt sich trotz veralteter Formulierung die dritte Konstante - die uneigennützte Hilfe als Gebot der Nächstenliebe verknüpft mit dem Gedanken, sich dadurch letztlich immer wieder auch selbst zu helfen. Und wir sehen auch den „Bildungsauftrag“ der Guttempler - sich befreien von der Trägheit im Herzen, wieder klar werden (im wahrsten Sinne des Wortes) für die wesentlichen Dinge im Leben, sich bewusst dem Leben mit seinen Problemen in Beruf, Ehe oder auch der Familie und allem, was dazu gehört zu stellen und es wird auch die Offenheit der Guttempler für Menschen ohne Suchtbindung deutlich. Wir sehen die Not der „eskalierenden Jugend“ deutlich und dürfen uns nicht damit begnügen, irgendwie waren wir ja auch mal so und dann verschämt - wie die große Masse - weg zu schauen!

Die Stärke der Guttempler war und ist das persönliche zugewandte Gespräch, völlig unabhängig davon, ob

jemand ein Alkoholproblem hat oder nicht. Es ist ein Angebot an jedermann, der Hilfe (oder vielleicht auch nur ein Gespräch) möchte und neue Wege sucht, aber auch für denjenigen, der sich aus sozialer Verantwortung heraus den Guttempler-Idealen verpflichtet fühlt.

Unsere Gemeinschaften mit ihren angegliederten Gesprächsgruppen sind das Gegenmodell zu gesellschaftlicher Isolierung,

sind praktizierte Nächstenliebe und Orte praktischer Bildungsarbeit in Form von Persönlichkeitsbildung unter unseren Leitsätzen „Enthaltensamkeit - Brüderlichkeit - Frieden“.

Jeder, der einige Jahre bei den Guttemplern

dabei ist, weiß, welche persönliche Freude und Genugtuung es ist, wenn es Menschen gelingt, sich mit unserer Unterstützung aus dem „Dunst des Alkohols“ zu befreien und wenn von Monat zu Monat mehr der eigentliche wertvolle Mensch zum Vorschein kommt und sich letztendlich ein Mitstreiter für die Sache der Guttempler entwickelt. Solche Früchte der Arbeit sind nicht käuflich!

Jeder kann auch etwas daran verändern, dass der Blick für die Möglichkeiten erweitert wird. An diesem Punkt sind Guttempler viel mehr als Selbsthilfe, unsere Ziele sind viel weiter gesteckt! Guttempler sind eingebunden in die internationale Kultur- und Absti-

nzenbewegung.

Es steht der Mensch im Mittelpunkt mit seinen (sozialen) Bedürfnissen! Wer das Gesamtbild vor Augen hat, der braucht auch keine Zukunftsangst haben, wie sie bei den Guttemplern ob der Alterstruktur immer wieder anklingt.

Es gilt als erwiesen, dass auf jeden gesellschaftlichen Trend zu gegebener Zeit ein Gegentrend folgt. Dem starken

„Isolationstrend“ (kleine Familien, viele Single-Haushalte, Rückzug vor den Computer usw.) folgt bereits wieder die Suche nach neuen Gruppenformen, nach Sinnhaftigkeit im Leben. Viele Menschen



Wach auf!

spüren, dass ihnen sonst etwas fehlt. Dazu gehören auch die o. g. Alkoholexesse der jungen Menschen - diese jungen Leute saufen normalerweise nicht allein! Ihnen hat offensichtlich noch niemand Alternativen aufgezeigt oder angeboten. Abgesehen davon werden sie gezielt durch Werbung angesprochen, welches verboten gehört. Außerdem ist der Alkohol in Deutschland zu billig und seine Verfügbarkeit unangemessen hoch!

Doch ich komme zurück auf den Punkt, dass das Guttemplersein aus Selbstbewusstheit resultiert. Üblicherweise wird niemand einfach so Guttempler, dafür ist dieser Schritt zu bedeutsam. Mit dem Eintritt in diese „alkoholfreie Welt“

tritt bei vielen dann ein ganz besonderer Entwicklungsprozess ein. Wer sich für das Guttemplersein entscheidet und das besondere entdeckt, erlebt und in sich aufnimmt, wird mir zustimmen, wenn ich behaupte, Guttemplersein ist ein lebenslanger bewusster Lernprozess, es ist die Schule des Lebens! Dieser Prozess führt - so denke ich jedenfalls - zu einer klaren Positionierung nach außen.

Das Angebot der Guttempler ist attraktiv für unterschiedlichste Menschen. Mit großem Interesse habe ich als Teilnehmer der aktuellen Ausbildung zum ehrenamtlichen Suchthelfer in Hoya feststellen können, dass von 17 (Start-)Teilnehmern 8 Personen aus anderen Bezügen stammen und z. T. auch von Nicht-Guttemplern für diese Ausbildung geworben wurden. Das hat mich positiv überrascht und ist für mich Hinweis darauf, welches Potential uns Guttemplern mit dieser Akademie trotz ehrenamtlicher Ausrichtung gegeben ist.

Ein langjähriger Guttempler hat diesen Suchthelferlehrgang ganz zu Beginn als Grundlagenlehrgang für jeden Guttempler bezeichnet. Ich habe das schon etwas kritisch gesehen, da ich selbst bald 30 Jahre Guttempler bin, unterschiedliche Erfahrungen in Funktionen erworben habe, kann aber als zweite positive Überraschung dieser Ausbildung schon jetzt festhalten, mit Neugier und einem gewissen Maß an Unvoreingenommenheit ist diese Schulung noch vor Abschluss für mich eine Bereicherung, ein wichtiger Teil meines persönlichen Lernprozesses als Guttempler geworden.

Das noch viele Menschen unserer Hilfe bedürfen, steht nach wie vor außer Frage - das ist leider trotz positiver Ansätze

auch eine Konstante der deutschen Gesellschaft in den letzten 120 Jahren geblieben.

Nach Schätzung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen sind in Deutschland 13,5 Mio. Menschen über 16 Jahre durch abhängiges oder riskantes Trinkverhalten auffällig. Weitere Schätzungen und Analysen zu alkoholbezogenen Gesundheitsstörungen und Todesfällen gehen von jährlich 73714 Todesfällen durch Alkoholkonsum allein oder den Konsum von Tabak und Alkohol bedingt aus. Die direkten Kosten alkoholbezogener Krankheiten werden für das Jahr 2002 auf insgesamt 24,4 Mrd. Euro geschätzt (ärztliche Behandlungen/ Rehabilitation, aber auch Arbeitsunfähigkeit/ Frühberentung und Tod). Hinzu kommt, dass unmäßiger Alkoholkonsum in Europa Ursache für bis zu 50 % aller Personenverletzungen sowie von bis zu 40 % aller Gewalttaten in privaten Haushalten ist. Dazu gehören 2000 Morde und Totschläge unter Alkoholeinfluss.

Leider gibt es mangels hinreichender Finanzierung gezielter Forschungsaufträge bis heute nur wenig bis keine gesicherten Zahlen, da insbesondere die deutsche Politik es gar nicht so genau wissen soll und will. Zu stark ist die direkte oder indirekte Einflussnahme der „Suchtmittel-Lobby“. Zu sehr weicht die Realität in unserem Lande immer wieder von den schönen Bildern und der Wohlfühlmentalität, die uns die Alkoholwerbung suggerieren will, ab. Da gibt es keine angetrunkenen Menschen, die unschuldige Kinder im Straßenverkehr anfahren, schwer verletzen oder sogar töten. Es ist natürlich keine Rede von ca. 2,65 Mio. Kindern, deren Eltern alkoholabhängig sind. Weitere 5 bis 6 Millionen erwachsene Kinder

suchtkranker Eltern haben mit den Folgen der Abhängigkeit ihrer Eltern weiter zu kämpfen. Wer spricht von der Gewalt, die immer wieder ursächlich durch die enthemmende Wirkung des Alkohols entsteht?!

Nicht von Ungefähr ist der Frieden als ein Guttemplergrundsatz seit Anbeginn wichtiges Ziel. Es mag plakativ klingen, aber es ist tatsächlich so einfach: Weniger Alkoholkonsum in unserer Gesellschaft bedeutet automatisch weniger Gewalt!

Natürlich gibt es viele Menschen, die Alkohol in unserer Gesellschaft bewusst genießen können. Aber vom Genuss zur Gewohnheit, von der Gewohnheit zum Missbrauch ist es ein fließender Übergang - das Wissen dieser Tatsache gehört auch zum bewussten Genuss dazu!

Hier gibt es bereits große Probleme in unserer Gesellschaft. Hier möchte ich aus der Veröffentlichung der Metronom-Eisenbahngesellschaft zur Diskussion um ein „Alkoholkonsumverbot in Metronom-Zügen“ im Sommer dieses Jahres zitieren, in der dem Verfasser ein wie ich finde sehr guter und differenzierter „Lagebericht“ gelungen ist: „Wie soll das Problem des missbräuchlichen Alkoholkonsums wirksam bekämpft werden, wenn viele nicht einmal realisieren, dass es existiert?“

Aus zeitlichen Gründen kann ich hier nicht weiter ausführen - nur so viel: Das Alkoholkonsumverbot in dieser Privatbahn hat eine deutliche Mehrheit bei den Fahrgästen gefunden und gilt ab 15.11.2009!

Ich stelle fest, es gibt Ideen, Mittel und Wege erforderliche Veränderungen zu bewirken. Wir Guttempler stehen mit unseren Forderungen keineswegs allein...

Jeder einzelne bereits wirkt durch sein Beispiel: „Guttempler - selbstbewusst alkoholfrei leben!“

Dieses Motto hat - wie ich mit meinen Gedankenzügen versucht habe zu verdeutlichen - deutlich mehr Substanz der Guttempleridee als das aktuelle Motto „Guttempler – Selbsthilfe und mehr“. Selbstverständlich sind wir Guttempler gerade im Bereich unserer ehrenamtlichen Suchthilfe Teil

der nationalen Selbsthilfe, aber unsere Gesamtziele als Organisation, die viel älter sind als der Begriff der Selbsthilfe, auf den „Selbsthilfe-Nenner“ zu reduzieren, halte ich für einen fatalen Fehler!

Interessanterweise hat erst die Suchthelferausbildung bei mir zu der Erkenntnis geführt, warum mir das Selbsthilfe-Motto in seiner Außenwirkung nie so ganz behagt hat.

Um Missverständnissen vor zu beugen, ich bin bereits als aktiver Suchthelfer „unterwegs“, aber als Guttempler lebe ich (mit Spaß) selbstbewusst alkoholfrei – und das möchte ich an die Menschen, die mir in diesem Kontext begegnen, weitergeben!

Dietmar Klahn, Lüneburg, im Oktober 2009



Unsere Rätselseite



Die Lösung des Preisrätsels aus unserem letzten Bildungsbrief:

Rätsellösung aus BB 25

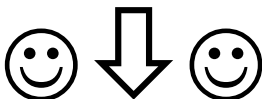
$$\begin{aligned} X &= X/2 + 1 & / * 2 \\ 2X &= X + 2 & / - X \\ X &= 2 \end{aligned}$$

Der Stein wog also 2 kg.



Leider erreichte uns zu diesem Rätsel keine Karte mit einer richtigen Lösung.

Die Redaktion



Hier unsere neue Aufgabe.:

Heute haben wir für Sie wieder einmal ein Streichholzrätsel ausgesucht. Denken Sie ein wenig um die Ecke.



10 Streichhölzer bilden 3 gleichseitige Vierecke. Bilden sie nun aus 9 Streichhölzern 3 gleichseitige Vierecke

Lösungen bis zum 31.01.11 wie immer an unsere Redaktionsadresse:

Kirsten Seidel

Klaus-Groth-Str.46

21337 Lüneburg

Email: kirsten.seidel1@freenet.de



**Ihre Frage ist so gut,
daß ich sie durch meine Antwort
nicht verderben möchte.**



Bericht vom Bundesverbandstag 2010 des Guttempler-Bildungswerks vom 16. - 18. April 2010 in Dresden

TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Udo Sauermann eröffnet den 37. ordentlichen Bundesverbandstag am 17.04.2009 um 9.00 Uhr. Er begrüßt die Vertreterinnen und Vertreter der GBW-Landesverbände und die anwesenden Gäste. Vom Orden wird Petra Krause begrüßt. Die Vertreter der einzelnen Landesverbände stellen sich vor.

TOP 2 Feststellen der form- und fristgerechten Einberufung

Die Vertreterinnen und Vertreter bestätigen dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde.

TOP 3 Feststellen der stimmberechtigten Vertreter

Es wird festgestellt, dass 21 Vertreter und Vertreterinnen mit 22 Stimmen anwesend sind. Der Landesverband Rheinland-Pfalz-Saarland ist nicht vertreten. Nach § 30 (6) der Satzung ist der Bundesverbandstag damit beschlussfähig.

TOP 4 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form einstimmig angenommen.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls vom Bundesverbandstag 2009 in Korbach

Das Protokoll liegt den Vertreterinnen und Vertreter schriftlich vor und wird nicht verlesen. Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 6 Bericht des Bundesvorstandes

Udo Sauermann gibt zunächst einige organisatorische Anmerkungen bekannt. Schwerpunkt war im ver-

gangenen Jahr die Fortführung der Moderatorenschulung mit 14 Teilnehmern, unter der Leitung von Udo Spelleken. Wissen und Bildung ist die Förderung der Persönlichkeitsbildung. Ein Wochenendseminar PowerPoint-Präsentation wurde durchgeführt und soll auch weiterhin angeboten werden. Eine weitere Moderatorenausbildung beginnt am Wochenende vom 09. – 12.09.2010.

TOP 7 Bericht des Bundesschatzmeisters

Heinz Hölscher-Mönnich erläutert den Kassenbericht, der den Vertretern in schriftlicher Form vorliegt. Als Ergänzung teilt Siegbert Pfeiffer mit, dass es ein neues Internetprogramm gibt und die Seite von Dieter Reis eingerichtet wird. Es gibt eine Stiftung für Software, die günstig erworben werden kann. Er teilt noch mal mit, dass Landesverbände Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband, Gesamtverband, werden können, wenn diese keinen eigenen paritätischen Landesverband haben.

Jürgen Donat teilt mit, dass die Biographien 1 – 6 am Ordenstag in Cottbus im Gesamtpaket zum Sonderpreis von 25,00 € angeboten werden. Die Hefte einzeln kosten 5,00 €.

TOP 8 Bericht des Prüfungsausschusses

Erich Hünecke verliest den Bericht des Prüfungsausschusses.

TOP 9 Diskussion der Berichte

Zu den Berichten gibt es einige Wortmeldungen.

TOP 10 Entlastung des Bundesvorstandes

Erich Hünecke, beantragt die Entlastung des Vorstandes. Die Vertreter erteilen dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Petra Krause bedankt sich für die Arbeit des Bundesvorstandes.

Zum Gedenken des verstorbenen GBW-Mitgliedes Martin Kück, im LV-Bremen, wird eine Gedenkminute eingelegt.

TOP 11 Wahlen

Udo Sauer mann übergibt an Siegbert Pfeiffer, der die Wahlen leitet.

11a) 1. Wahl des/der stellv. Bundesvorsitzenden/in

Es wird Günter Evers vorgeschlagen. Weitere Vorschläge gibt es nicht. Nach § 36 (2) der Satzung ist damit **Günter Evers**, für die Dauer von zwei Jahren zum stellv. Bundesvorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

11b) Wahl des/der Bundesschriftführers/in

Es werden Jürgen Donat und Christa Seel vorgeschlagen. Es gibt keine weiteren Vorschläge. In geheimer Wahl wird entschieden Jürgen Donat 13 Stimmen, Christa Seel 9 Stimmen. Nach § 36 (2) der Satzung ist damit **Jürgen Donat** für die Dauer von zwei Jahren zum Bundesschriftführer gewählt. Er nimmt die Wahl an.

11c) Wahl des Prüfungsausschusses

Es werden vorgeschlagen Melitta Ehlerding, Erich Hünecke und Reinhard von Oehsen.

Weitere Vorschläge gibt es nicht. Die Versammlung beschließt auf Antrag, die Mitglieder des Prüfungs-

ausschusses en bloc zu wählen. Sie sind nach § 37 der Satzung für die Dauer von einem Jahr zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

11d) Wahl der Mitglieder des Schlichtungsausschusses

Es werden vorgeschlagen Manfred Brucki, Peter Schuler, Kurt Epp und Elke Meßinger. Es gibt keine weiteren Vorschläge. In geheimer Wahl wird entschieden Kurt Epp 11 Stimmen, Peter Schuler 10 Stimmen, Elke Meßinger 9 Stimmen und Manfred Brucki 8 Stimmen. Gemäß § 13 der Satzung sind damit Kurt Epp, Peter Schuler und Elke Meßinger für die Dauer von einem Jahr zu Mitgliedern des Schlichtungsausschusses gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

TOP 12 Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder, Einsetzen der neu gewählten Mitglieder

Siegbert Pfeiffer übergibt die Leitung der Versammlung wieder an Udo Sauer mann. Der verabschiedet die bisherige Schriftführerin, Christa Seel und dankte ihr für die geleistete Arbeit im Bundesverband.

Um 12.00 Uhr wird die Mitglieder-versammlung unterbrochen und auf den 18. April (Beginn 9.00 Uhr) vertagt.

Im kulturellen Teil wurde eine Stadtrundfahrt durch Dresden gemacht.

TOP 13 Berichte, Vorschläge und

Anregungen der Landesverbände LV Bayern/Thüringen

Melitta Ehlerding berichtet, der Schwerpunkt des Seminarangebotes lag 2009 im Bereich Freizeit und Kultur. (Fasten, Wandern im Riesengebirge). Die Durchführung der Seminare ist wieder in GBW-Obhut, der Distrikt besorgt die Mittel (Finanzierung). Im Vorstand gab es keine Veränderungen.

LV- Berlin

Gudrun Schäfer spricht von einer sehr guten Zusammenarbeit mit dem Distrikt. Ein neues Seminar: „Stresslösung „ mit Udo Spelleken wurde als Versuch angeboten. Auch der Kulturzyklus und die geplanten Reisen und Ausflüge fanden Zustimmung. Die Mitgliederwerbung läuft im Rahmen der Möglichkeiten.

LV- Bremen

Bärbel Manikowski informiert über die gute Zusammenarbeit mit dem Distrikt, die einfach Spaß macht. Durchgeführt wurden 2009 alle 7 angebotenen Seminare in der Bildungsstätte Hoya.

Im Guttemplerhaus sind 3 Tagesseminare mit Wiebke Schneider als Referentin bei sehr großer Teilnehmerzahl (20 bis 30) als Bildungsbausteine abgehalten worden. Durch den Tod von Martin Kück, als stellvertretender Landesverbandsvorsitzender, wurde Wolfgang Krempel auf dem LV-Tag in dieses Amt gewählt. Wolfgang Krempel wird auch als Referent das

Grundseminar „Soziales Engagement der Guttempler“ zusammen mit Jürgen Donat im Distrikt Bremen und Schleswig-Holstein weiterhin durchführen.

LV Hamburg

Elke Meßinger sieht mit dem Abschluß des Jugend-Projektes „Freeway“ im Oktober den Höhepunkt des vergangenen Jahres. EDV – Schulungen für Arbeitslose, unterstützt von der LVA Hamburg und ihre Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss sind weitere Schwerpunkte des GBWs. Neu ist

„AKTIVOLI“ eine Ehrenamtsbörse, wer ehrenamtlich arbeiten will, kann da nachfragen und mitmachen. Mit 43 Teilnehmern gab es eine Bildungsfahrt nach Berlin, von Johannes Kahrs (MdB), Guttempler und GBW-Mitglied mit organisiert. Ein Erlebnis war der Besuch im Guttemplerhaus, die 5 Tenöre zu hören und mit ca 100 Berliner Geschwistern Gespräche zu führen. Die Zusammenarbeit mit dem Distrikt läuft auch



Jürgen Donat
Bundesschriftführer

wieder und soll intensiver werden.

LV- Hessen

Peter Hardt sieht die Zusammenarbeit GBW – Distrikt auch weiterhin als positiv. Die Durchführung der Seminare der Sachgebiete ist Aufgabe des GBWs. Zwei Grundseminare, eine Männerfreizeit und zwei Tagesseminare waren ebenfalls im Angebot.

LV- Niedersachsen

Erich Hünecke sieht auch für Niedersachsen noch kein Gegenmittel für den

Mitgliederrückgang.

Durch tatkräftige Eigenarbeit mancher Mitglieder ist die Bildungsstätte Hoya nun schon fast auf Hotelniveau angekommen. Eine gemeinsame Sylvesterfeier 2010, in den Räumen der Bildungsstätte, ist erstmalig mit dem Distrikt in Planung. Der Bildungsbrief wird weiterhin aufgelegt und die angebotenen 58 Seminare sind durchschnittlich gut besucht worden. Eine Anregung: Alle bisher ausgebildeten Moderatoren in einer Liste aufzuführen, um zu sehen ob Interesse besteht, auch Länderübergreifend, mit Themenangebot und für jeden abrufbar ins Internet gestellt zu werden.

LV- Nordrhein-Westfalen

Manfred Geis erklärt: 2009 war kein einfaches Jahr. Von 52 angebotenen Seminaren konnten 44 durchgeführt werden. Bei 5 Tagesseminaren gelangten 4 zur Durchführung. Auch die Gemeinschaftsseminare sind rückläufig. Ebenfalls musste der Sylvesterworkshop ausfallen.

Die Teilnehmerzahlen bei den Grundseminaren waren allerdings nie weniger als 15. Für 2010 ist auch der Vorstand wieder komplett und vor allem besteht Planungssicherheit.

Gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Distrikt ist gegeben und als besonders positiv ist die Kinder- und Jugendarbeit von Udo Sauermann zu erwähnen.

LV Schleswig-Holstein

Eberhard Schultz berichtet von einer idealen Zusammenarbeit mit dem Distrikt, weil beide Vorstände fast in Personalunion tätig sind. Ausfallen musste nur das Grundseminar wegen zu geringer Teilnehmerzahl. Rhetorik (3 Wochenende) und QIGONG kamen gut an. Als Tagesseminar wurde das

Thema Praxisreflektion angeboten. Ein Problem ist, wie auch in anderen Landesverbänden, die angemeldeten Teilnehmer erscheinen nicht immer zum Seminar. Als Initiator führte das GBW Krankenhausschulungen durch (Betreuung der Suchtkrankenhelfer)

LV- Rheinland Pfalz-Saarland

Gustel Heer war leider nicht anwesend und somit gab es keine Informationen

TOP 15 Verschiedenes

Klaus – Dieter Bischof spricht ein Arbeitspapier des Ordensausschusses an, dem Deutschen Guttemplerorden bis zum Jahr 2014 1000 neue Mitglieder zuzuführen. Er sieht es als eine Aufgabe des GBWs an, entsprechende Konzepte für Betreuungsschulungen und Führungskräfte-seminare dazu anzubieten.

Elke Meßinger vermisst den Termin alle Landesverbände für eine Besprechung der Workshopreihe „Ehrenamtliche Jugendberater“ (siehe Protokoll Bundesverbandstag in Korbach 2009 unter Top 16) Bundesvorsitzender Udo Sauermann verspricht, in der nächsten Vorstandssitzung diesen Punkt zu beraten.

Der LV Berlin, Gudrun Schäfer, lädt zur Bundesbeiratssitzung (08.-10. Oktober 2010) ins Hotel Estrel nach Berlin ein. Die Tagungen und das Mittagessen werden im Guttemplerhaus, Wildenbruchstraße durchgeführt.

Günter Evers bedankt sich im Namen Aller bei Udo Sauermann für die geleistete, sehr gute Arbeit bei der Organisation und Vorbereitung des Bundesverbandstages in Dresden.

Der Bundesvorsitzende wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimreise. Der Bundesverbandstag 2010 endet um 12.15 Uhr.

Ulrich Neuer, Radbruch

Wie gehen wir mit „Neuen“ um ?

Unsere Veranstaltungen/Treffen sind öffentlich mit Ausnahme der Mitgliederversammlungen und der Aufnahme feiern. Bei den Mitgliederversammlungen ist es wichtig, dass die Möglichkeit besteht, sich ohne Gäste auszutauschen und sich bei Meinungsverschiedenheiten auszusprechen. Bei den Aufnahme feiern sind nur auf Wunsch der oder des Aufzunehmenden Angehörige oder Freunde zugelassen, um den Willen zur alkoholfreien Lebensweise zu unterstützen.

Besondere Veranstaltungen z.B. mit zugkräftigen Themen und/ oder zugkräftigen Referenten sollten in der Tageszeitung angekündigt werden, um Interesse zu wecken und an diesem Abend Außenstehende begrüßen zu können.

Wie gehen wir mit diesen Gästen um? Sie freundlich zu begrüßen ist klar. Dabei sollte geklärt werden, ob man sie namentlich begrüßen darf oder sie sich selbst vorstellen wollen. In Ihrer Nähe sollte ein Guttempler oder eine Guttemplerin sitzen, der oder die besonders kontaktfreudig (nicht zu verwechseln mit besonders gesprächig) ist. Die Betreuung sollte unaufdringlich, aber gesprächsbereit sein. Die Kontaktperson sollte in der Lage sein, wenn nach Sinn und Zweck des Guttempler-Ordens gefragt wird, die Guttempleridee kurz aber überzeugend vorzustellen, ohne missionarisch zu werden. Wenn gewünscht kann bei der Gelegenheit das aktuelle Programmheft überreicht werden, um auf kommende, interessante Abende hinzuweisen.

Etwas anders sieht es aus, wenn ein

„Neuling“ aus der Gesprächsgruppe erstmalig in die Gemeinschaft kommt. Hier muss es eine gute Zusammenarbeit zwischen der Betreuungsperson in der Gesprächsgruppe und der Gemeinschaft geben. Vorausgesetzt, dass sie von diesem Besuch weiß, sollte sie ihn beim ersten Besuch begleiten oder aber jemanden aus der Gemeinschaft bitten, sich um ihn zu kümmern. Da sie den Gesprächsgruppenteilnehmer in der Regel länger kennt, sollte sie in der Gemeinschaft jemanden bitten, sich um den Neuling zu kümmern, von dem sie annimmt, dass er gut zum Neuling passt. Dabei ist wichtig, auf eventuelle Empfindlichkeiten oder Probleme hinzuweisen.

In beiden Fällen, ob es sich nun um einen Besucher oder einem „Neuling“ handelt, sollte bei den Erstgesprächen nicht über die Möglichkeit einer Mitgliedschaft

gesprochen werden, es sei denn, es wird danach gefragt.

Wichtig ist auch, dass sich nur eine Person kümmert. Ich habe beim Besuch einer Gemeinschaft erlebt, dass sich alle auf einen Besucher stürzten nach dem Motto: Endlich passiert mal was Neues!

Auch das Gegenteil ist negativ: eine Gemeinschaft ist schon längere Zeit im gleichen Kreis zusammen und empfindet einen Außenstehenden als Störung!!

Neue Mitglieder werden wir nur dann gewinnen, wenn wir bei unseren Begegnungen viel Freude und Spaß haben und andere davon überzeugen, dass es sich lohnt selbstbewusst alkoholfrei zu leben!!

Erich Hünecke, Barskamp



Danke

Ich danke allen, die meine Träume belächelt haben;
Sie haben meine Phantasie beflügelt.
Ich danke allen, die mich in ihr Schema pressen wollten;
Sie haben mich den Wert der Freiheit gelehrt.

Ich danke allen, die mich belogen haben;
Sie haben mir die Kraft der Wahrheit gezeigt.
Ich danke allen, die nicht an mich geglaubt haben;
Sie haben mir zugemutet, Berge zu versetzen.
Ich danke allen, die mich abgeschrieben haben;
Sie haben meinen Mut geweckt.

Ich danke allen, die mich verlassen haben;
Sie haben mir Raum gegeben für Neues.
Ich danke allen, die mich verraten und missbraucht haben;
Sie haben mich wachsam werden lassen.
Ich danke allen, die mich verletzt haben;
Sie haben mich gelehrt, im Schmerz zu wachsen.
Ich danke allen, die meinen Frieden gestört haben;
Sie haben mich stark gemacht, dafür einzutreten.

Vor allem aber danke ich all jenen,
die mich lieben, so wie ich bin;
Sie geben mir die Kraft zum Leben!
Danke.

Paulo Coelho

